



# Wirtschaftsspionage und Konkurrenzausspähung in Deutschland und Europa (WISKOS)

## Motivation

Der Schaden, der jährlich allein in Deutschland durch Wirtschaftsspionage und Konkurrenzausspähung entsteht, wird auf rund 100 Mrd. Euro geschätzt. Dabei gehen den Unternehmen Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse verloren, die die Grundlage für deren wirtschaftliche Tätigkeit sind. Wirtschaftsspionage ist daher eine Bedrohung für den Innovationsvorsprung deutscher Unternehmen und kann zu nachhaltigen Wettbewerbsnachteilen auf den globalen Märkten führen.

## Ziele und Vorgehen

Ziel von WISKOS ist es, das Phänomen Wirtschaftsspionage besser zu erforschen und damit die deutsche und europäische Wirtschaft effektiv zu schützen. In einem ersten Schritt soll die bestehende rechtliche Lage analysiert werden. Dafür wird eine systematische Bestandsaufnahme der verschiedenen Modelle der Rechtsprechung und Strafverfolgung im gemeinsamen europäischen Wirtschaftsraum durchgeführt. In einem zweiten Schritt wird die quantitative Relevanz der Wirtschaftsspionage in ausgewählten Staaten erhoben – und zwar bezogen auf das Hell- und das Dunkelfeld. In einem dritten Schritt wird eine qualitative Dunkelfeldbefragung durchgeführt und deren Ergebnis zusammen mit den bereits gewonnenen Informationen analysiert. Dadurch werden verallgemeinerbare Erkenntnisse zur Virulenz und Bedeutung des Phänomens in der deutschen Wirtschaft sowie zum spezifischen Verhalten der Unternehmen hinsichtlich Präventions- und Verfolgungsstrategien erwartet.

## Innovationen und Perspektiven

Die Ergebnisse sollen als Leitfäden mit praktischen Handlungsempfehlungen und Informationsangeboten zusammengefasst werden, die sich an die drei Zielgruppen Wirtschaft, Wissenschaft und Behörden richten. Dadurch werden die Zielgruppen in die Lage versetzt, Wirtschaftsspionage besser präventiv zu begegnen und zu verfolgen.



Wirtschaftsspionage ist eine allgegenwärtige Bedrohung für Unternehmen. (Quelle: ©iStock.com/mediaphotos)

### Programm

Forschung für die zivile Sicherheit  
Bekanntmachung: „Zivile Sicherheit – Schutz vor  
Wirtschaftskriminalität“

### Gesamtzuwendung

831.000 €

### Projektlaufzeit

01/2015 - 09/2018

### Projektpartner

Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales  
Strafrecht, Freiburg  
Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI),  
Karlsruhe

### Verbundkoordinator

Prof. Dr. Hans-Jörg Albrecht  
Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales  
Strafrecht  
E-Mail: h.j.albrecht@mpicc.de